



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im unregelmäßigen Verkehre monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Adressen: Dr. W. bei der Oberamtskanzlei Reichenberg, Reichenberg, Wildbad. — Postkonto: Enzthalbank & Co., Wildbad. — Verlagskonto: Enzthalbank & Co., Wildbad. — Postfachkonto 291 74.

Abzugspreis: Die einpaltige Zeitungs- oder deren Raum im Blatt (Bericht) 15 Pf., anderhalb 20 Pf. — Restumsatz 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offizen und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Einmalige Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Reichenberg oder wenn möglich in der Zeitung selbst. — 1922 jede Anzeigenannahme von...

Druck, Verlag und Expedition: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 66. Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Bollmer.

Nummer 239 Feuille 479 Montag, den 13. Oktober 1930 Feuille 479 65. Jahrgang.

Neue Nachrichten Hindenburg in Aachen

Aachen, 12. Okt. Reichspräsident v. Hindenburg ist am Freitag festlich in Aachen empfangen worden. Bei der Empfangsfeier im Rathaus wurde ihm von Oberbürgermeister Dr. Rombach die Urkunde über das Ehrenbürgerrecht überreicht. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt fand im neuen Kurhaus ein Frühstück statt. Nachmittags veranstalteten die Aachener Turn- und Sportverbände gemeinsam mit der Schuljugend eine Kundgebung im Waldstadion. Gegen Abend besuchte der Reichspräsident das Münster, in dem die deutschen Kaiser gekrönt wurden, und empfing dann eine Abordnung aus dem Grenzgebiet. Den Abschluß des Festtags bildete ein Wahl im neuen Kurhaus.

Der Herr Reichspräsident setzte heute vormittag um 7.46 Uhr in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner und des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, seine Reise durch das befreite Gebiet nach Trier fort. In Düren und Eusefingen wurde er freudig begrüßt.

Um 12.30 Uhr (Samstag) traf der Reichspräsident mit dem Eisenbahnzug in Trier ein. Eine riesige Menschenmenge begrüßte ihn am Bahnhof mit stürmischer Begeisterung. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Hugenberg bittet um die Freilassung der Ulmer Offiziere

Berlin, 12. Okt. Dr. Hugenberg hat namens der Deutschen Nationalen Volkspartei folgendes Telegramm an den Herrn Reichspräsidenten gerichtet: Der Spruch des Leipziger Gerichts, durch den die drei Ulmer Offiziere zu unerwartet hohen Strafen verurteilt wurden, hat in allen vaterländisch und wehrhaft denkenden Kreisen ernste Bewegung und bittere Enttäuschung ausgelöst. Durch den Prozeß ist bewiesen, daß nur selbstloses Streben und leidenschaftliche Sorge um die Erhaltung des Wehrgeistes in der durch drückende Systemfessel beengten Reichswehr das Handeln der Verurteilten bestimmten. Wer sich zu der altpreussischen Auffassung bekennt, daß bedingungsloser Gehorsam eine der wichtigsten Grundlagen der Wehrmacht ist, der wird an das Tun der jungen Offiziere angefaßt ihrer Gemütskämpfe auch den Maßstab des Grundgesetzes anlegen, daß „Unterlassung oder Verfümmelung schwerer belastet als ein Fehlgehen in der Wahl der Mittel.“

Namens der Deutschen Nationalen bitte ich den Feldmarschall, den Reichspräsidenten, den Oberbefehlshaber der Wehrmacht: Geben Sie die Verurteilten als Männer und Soldaten wieder frei!

Dr. Hugenberg.

Curtius bleibt

Berlin, 12. Okt. Die Sitzung der Fraktion der Deutschen Volkspartei dauerte sechs Stunden. Gegen das Reformprogramm der Reichsregierung wurden starke Bedenken erhoben. Dem Plan wurde namentlich vorgeworfen, daß er, um die Sozialdemokratie zu gewinnen, in den wichtigsten Punkten, der Reform der Arbeitslosen- und Krankenversicherung, da stehen bleibe, wo die eigenständige Reform erst beginnen sollte. Es wurde ein Ausschuss eingesetzt, der bis Montag Vorschläge zur Änderung des Regierungsplans auszuarbeiten soll. Des weiteren wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Partei sich nicht an das Kabinett Brüning gebunden fühle, daß sie aber auch nicht an seinem Sturz mitarbeiten wolle, solange es nicht mit der Sozialdemokratie zusammenarbeite. Ein Antrag, Dr. Curtius aus dem Kabinett zurückzuziehen, wurde daher nicht vorgetragen. Mit dem Christlich-sozialen Volksdienst, den Volkskonservativen und der Wirtschaftspartei soll nun wegen einer Arbeitsgemeinschaft vor allem zur Abwehr sozialdemokratischer Ansprüche verhandelt und darauf Fühlung mit der Staatspartei genommen werden.

Die Sozialdemokratie gegen die Aufhebung der Notverordnung

Berlin, 12. Okt. Nach einer Besprechung der Abgeordneten Breitscheid, Müller und Bels mit dem Reichskanzler meldet der „Vorwärts“, die Aufhebung der Notverordnung würde eine schwere Erschütterung der öffentlichen Finanzen bedeuten. Die Sozialdemokratie werde sich dafür einsetzen, daß die Notverordnungen in einem Ausschuss des Reichstags behandelt werden, der in sachlicher Arbeit Änderungen vorzunehmen und den Berordnungen die „Bittsähe“ auszubringen habe. Die Absicht der Kommunisten und Nationalsozialisten, durch ein „wüßtes Durcheinander“ den Boden für die Diktatur zu schaffen, müsse vereitelt werden.

Die Sozialdemokratie, die bekanntlich durch Ablehnung der Notverordnung seinerzeit die Auflösung des Reichstags

Tagespiegel.

Reichspräsident v. Hindenburg ist Sonntag früh von seiner Rheinreise wieder in Berlin eingetroffen. Vorläufig ist vorgesehen, daß der Reichskanzler am Donnerstag die Regierungserklärung im Reichstag abgibt.

Der Reichsrat hat das Abkommen mit Finnland, betr. Neuregelung der Butter- und Käsezüge einstimmig genehmigt.

Die neue Tabaksteuer läßt die Zigaretten frei, belastet dagegen Zigarren und Pfeifenabak sehr stark. Die Verbrauchssteuer wird zwar nur wenig erhöht, um so mehr dagegen der Tabakzoll. Da nach Ansicht der Regierung der deutsche Tabakbau durch die neuen Zölle genügend geschützt sei, wird die bisherige Reichshilfe von 5 Millionen für den Tabakbau weggelassen. Um eine Ueberproduktion zu verhüten, soll die Tabakanbaufläche eingeschränkt werden. Der Ertrag der neuen Steuer und Zölle wird auf 235 Millionen geschätzt, im Programm sind jedoch vorerst nur 167 Millionen eingeplant, weil zunächst durch den Uebergang der Verbraucher auf billigere Sorten ein Minderertrag zu erwarten sei.

Nach Witterungsmeldungen soll der Reichsbankdiskont über 5 v. H. weiter erhöht werden.

In München ist der um die volksdeutsche Sache hochverdiente Oberstudiendirektor Dr. Wilhelm Rohmeder im Alter von 87 Jahren gestorben.

Der litauische Staatspräsident hat das Rücktrittsgesuch des Außenministers Janusis nicht angenommen.

verbeigeführt hat, hat somit eine völlige Schwendung ihrer Stellungnahme zu den Notverordnungen vollzogen.

Keine Beeinflussung des Schlichters Böllers

Berlin, 12. Okt. Der Schiedspruch in dem Lohnstreit im Berliner Metallgewerbe (H. Handelsnachrichten) hat einige Linksblätter zu der Vermutung oder Behauptung veranlaßt, der Schlichter, Vortragender Rat Dr. Böller, habe den Schiedspruch auf Grund von Weisungen der Reichsregierung gefällt. Amtlich wird dies Unterstellung nachdrücklich zurückgewiesen. Der Schlichter in Lohnkämpfen sei in seinen Entscheidungen genau so selbstständig wie der ordentliche Richter und er habe seine Entscheidungen nach bestem Wissen und Gewissen zu treffen.

In der Sozialdemokratie hat der Schiedspruch große Erregung hervorgerufen. Man hält es vielfach für möglich, daß die Sozialdemokratie drohen werde, die stillschweigende Unterstützung des Kabinetts Brüning wieder rückgängig zu machen.

Anwachsen der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen

Berlin, 12. Okt. Im Gegensatz zu den rückläufigen Unterstützungszahlen der Arbeitslosenversicherung hat das Heer der Wohlfahrtserwerbslosen im Monat September eine neue bedeutende Vermehrung erfahren. Nach der Erhebung des Deutschen Städtetags wurden in den Städten über 25 000 Einwohner (mit einer Gesamtbevölkerung von 25 Millionen) am 30. September 479 000 Wohlfahrtserwerbslose (ohne Familienmitglieder als Zuschlagsempfänger) gezählt. Von diesen werden 53 000 als Fürsorgearbeiter beschäftigt. Gegenüber dem Ergebnis des Vormonats (445 000) ist für die genannten Städte eine neue Belastung der gemeindlichen Wohlfahrtspflege um weitere 7,6 v. H., gegenüber dem 31. Dezember 1929 aber eine Verdoppelung der zu betreuenden Erwerbslosen eingetreten. Außerdem erhielten in den Städten über 25 000 Einwohner am 30. September 52 000 Empfänger von Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge laufende Zuschüsse.

Forderungen des Reichslandbunds

Berlin, 12. Oktober. Die Vorstandschaft des Reichslandbundes hat der Reichsregierung ein Programm überreicht, das die unerlässlichen Forderungen der deutschen Landwirtschaft enthält, die ohne Aufschub und nötigenfalls durch Notverordnung durchzuführen seien. Ueber den Ernst der Lage sollte die Regierung nicht länger im Zweifel sein. In der Zoll- und Handelspolitik soll ein grundsätzlicher Wandel vollzogen und die volle Zollautonomie für landwirtschaftliche Erzeugnisse wiederhergestellt werden. Die Weizenverarbeitungsquote soll auf 100 Prozent erhöht, die Vermahlung durch Beimahlung ersetzt und inländisches Mehl dem Auslandsmehl, sowie dem Weizenmehl Roggen- und Kartoffelmehl beigemischt werden. Ein Teil der Zuschüsse an die Arbeitslosenfürsorge soll in Gütscheinen auf Roggenbrot, Kartoffeln, Milch, Fett und Molkeerzeugnissen erfolgen. Für Düngemittel, Frachten, Darlehenszinsen, Steuern usw. sollen Erleichterungen eintreten. Die Erwerbs-

Continental-Schreibmaschine
RM. 260.— und 460.—
Theodor Krafft, Kanzleistr. 11, Stuttgart, Tel. 22528

mente mit der vom Reichsfinanzminister angekündigten „Einheitssteuer“ für die Landwirtschaft sind unbedingt abzulehnen. Alle Zwangsmassnahmen (bei rückständigen Steuern usw.) sollen eingestellt und die Steuerrückstände beseitigt werden. Die Osthilfe soll zweckmäßiger und wirksamer durchgeführt werden, als in dem Regierungsplan vorgesehen ist. Hierfür werden bestimmte Vorschläge gemacht.

Stabilität oder neue Inflation?

Berlin, 12. Oktober. Die Hauptversammlung der Vereinigung von Oberbeamten im Bankgewerbe in Oberwiesenthal gab die Erklärung ab, auf Grund ihrer Sachkenntnis seien die Bankbeamten der Ueberzeugung, daß die deutsche Währung unerschütterlich fest begründet sei. Die Krise der Wirtschaft sei keine Krise der Währung.

Das bisherige Geschichtslehrbuch in Braunschweig verboten

Braunschweig, 12. Oktober. Der neue Kultusminister Dr. Franzen (Nat.-Soz.) hat das vom vorigen sozialdemokratischen Kultusminister Sievers eingeführte Geschichtslehrbuch für sämtliche Schulen Braunschweigs verboten, weil das Buch eine Geschichtsfälschung sei und die deutschen Großtaten entweder verschweige oder herunterreiche. Für den Volksschulunterricht soll ein neues Lehrbuch eingeführt werden. Dem sozialdemokratischen Verlag Eide u. Co., der das Buch verlegt, ist mitgeteilt worden, daß alle Exemplare abzuliefern seien.

Wahlsieg der Memeldeutschen

Memel, 12. Okt. Bei den Wahlen am 10. Oktober wurden in Memel-Stadt 14 585 Stimmen abgegeben bei einer Wahlbeteiligung von 80 bis 85 v. H. Die Memelländische Volkspartei erhielt 7964 Stimmen, Wirtschaftspartei (neu) 833, Sozialdemokraten 2990, Kommunisten 1665, Litauische Volkspartei 644.

Schadenersahverfahren gegen frühere österreichische Bundesbahnbeamte

Wien, 12. Oktober. Der Präsident der Oesterreichischen Bundesbahnen hat auf Grund der Ergebnisse der ministeriellen Untersuchung über die Geschäftsführung der früheren Bundesbahnverwaltung gegen ehemalige leitende Beamte dieser Verwaltung Schritte zur Geltendmachung zivilrechtlicher Schadenersahansprüche eingeleitet.

Das Trachtenfest in Meran wieder erlaubt

Rom, 12. Okt. Als erstes deutliches Anzeichen der von Mussolini geplanten Kursänderung in Südtirol im Sinn der Wälderung wird in Meran am kommenden Sonntag das seit der Faschistenherrschaft aufgehobene Trachtenfest wieder erlaubt werden, zu dem die Bauern nicht nur in ihren nationalen Trachten, sondern auch mit Jagdgewehren bewaffnet erscheinen dürfen.

Trauerfeier in London

London, 12. Okt. Am Freitag zog von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends eine nicht aufhörende Menschenmenge an den in der Westminsterhalle aufgebahrten 48 Toten des Luftschiffs R 101 vorüber. Zeitweilig wartete eine Schlange von 10 000 Personen auf Einlaß in die Trauerhalle. Jeder Särg war mit einer Flagge bedeckt, und rings herum lagerten Hunderte von Kränzen. Mittags war in der St. Pauls-Kathedrale ein Gottesdienst, dem der Prinz von Wales, das Kabinett, alle zur Reichskonferenz gekommenen Minister der Dominionen und das gesamte Diplomatische Korps beizwohnten. Der Primas von England, der Erzbischof von Canterbury, erteilte den Segen. Auf dem Hochaltar lag die Flagge von R 101, die dem Feuer entgangen war. Am Samstag fand die feierliche Beerdigung in Cardington in einem gemeinsamen Grab statt.

Dr. Eckener und Kapitän v. Schiller trafen am Freitag abend in London ein und wurden amtlich empfangen. Sie nahmen an den Beisetzungsfeierlichkeiten teil. Dr. Eckener erklärte, er werde voraussichtlich am Montag abend nach Deutschland zurückkehren.

Die Sowjetregierung stellt die Erwerbslosenunterstützung ein

Moskau, 12. Okt. Amtlich wird gemeldet: Starker Mangel an Arbeitskräften in verschiedenen Zweigen der Volkswirtschaft veranlaßte das Arbeitskommissariat, die Versicherungslisten anzuweisen, akkorsits die Ausschaltung von Erwerbslosenunterstützungen einzustellen.

Kein Ausfuhrverbot für Heliumgas

Washington, 12. Oktober. Präsident Hoover teilte mit, daß die amerikanische Regierung die Ausfuhr von Heliumgas nicht verhindern werde. In den letzten zwei Jahren sei jedes Gefuch um die Ausfuhr von Heliumgas bewilligt worden.

Das rumänische Parlament vertagt

Bukarest, 12. Oktober. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten hat der König durch Dekret das Parlament bis zum 15. November vertagt. Der neue Ministerpräsident

Mironescu erklärte Pressevertretern, daß die Regierung sich mit Rücksicht auf technische Fragen und die Vorbereitung der geplanten Befehlswürfe veranlaßt gesehen habe, die Vertagung zu fordern.

Schiele legt den Landbündnissen nieder

Berlin, 12. Okt. Reichsernährungsminister Schiele hat sein Amt als Geschäftsführender Präsident des Reichslandbunds niedergelegt, damit dem Reichslandbund in seinem Kampf um das Lebensrecht des Landvolks die nötige Handlungsfreiheit gesichert sei und er selbst sich für die Durchführung der übernommenen Aufgaben die nötige Freiheit der persönlichen Entschlüsse wahren könne.

Beginn der parlamentarischen Arbeiten

Berlin, 12. Okt. Am Montag beginnt in Berlin die parlamentarische Zeit. Die erste Sitzung des Reichstags dient lediglich der Feststellung der Beschlußfähigkeit. Die Nationalsozialisten haben angekündigt, daß sie in Braunkohlen erscheinen werden. Es ist möglich, daß daraufhin auch die Kommunisten in Uniform des Roten Frontkämpferbunds kommen. Die erste Aufgabe ist die Wahl der neuen Präsidenten, die aber vielleicht erst am Mittwoch vorgenommen werden kann, da die Fraktionen darüber beraten werden. Der erste Vizepräsident dürfte ordnungsgemäß von Nationalsozialisten, der zweite von den Kommunisten gestellt werden. Das Zentrum will aber auf einen Präsidenten nicht verzichten.

Der Aufstand in Brasilien

Newyork, 12. Oktober. Aus Buenos Aires wird berichtet: Laut einer Meldung von Seiten der Aufständischen nahmen die aufständischen Streitkräfte die bestellte Stellung der Bundesstruppen in der Nähe von Joinville im Staat Santa Katharina ein. Zwei Offiziere und 190 Mann der Bundesstruppen ergaben sich nach einem Kampf, in dem 3 Aufständische getötet und 13 verwundet wurden.

Der Torpedobootszerstörer „Rio Grande“ und 200 Mann Marine-Infanterie sollen sich den Aufständischen angeschlossen haben. Die Städte Joinville und San Francisco sollen besetzt sein; nur Florianopolis leiste noch Widerstand. Das vierte Reiterregiment, das letzte, das in San Angelo im Staat Rio Grande noch Widerstand geleistet hatte, weicht zurück. Alle aufständischen Kräfte sollen auf Sao Paulo marschieren. Nach einer Havasmeldung aus Buenos Aires sollen auch die Landesregierungen von Rio Grande do Norte und Ceara gestürzt sein.

Die Bundesregierung in Rio de Janeiro hat weitere Reservisten unter die Fahnen berufen. Männer bis zum 40. Lebensjahr werden einbezogen einschließlich der Militärpolizisten in der Bundeshauptstadt.

57 Gandhi-Anhänger verhaftet

Bombay, 12. Oktober. Unter Führung eines Polizeikommissars und des Bezirksamtes unternahm eine starke Polizeieinheit eine Razzia auf ein Lager von Freiwilligen des zivilen Ungehorsams, das sich etwa 22 Kilometer von der Stadt entfernt befand. Die Polizei verhaftete 57 Personen, darunter drei Frauen und nahm Besitz von dem Lager.

Württemberg

Stuttgart, 12. Oktober.

Noch ein Antrag auf Auflösung des Landtages. Der nationalsozialistische Professor Wergenthaler hat dem Landtagspräsidenten den Antrag unterbreitet, auf Grund des Abstimmungsergebnisses der Reichstagswahl die Frage der Auflösung des Landtags dem württembergischen Volk zur Abstimmung vorzulegen. In einem weiteren Antrag wird das Staatsministerium ersucht, im Reichsrat gegen das Programm des Kabinetts Brüning zu stimmen.

Die württembergische Sozialdemokratie gegen Beteiligung an der Reichsregierung. Die Stuttgarter Sozialdemokratie sagte laut „Schwäbischer Tagwacht“ in einer Mitgliederversammlung am Freitag nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Aufhäuser eine Entschliebung, in der es u. a. heißt: Die Sozialdemokratische Partei Stuttgarts steht bis auf weiteres die Frage der Beteiligung der Sozialdemokratie an der Reichsregierung nicht als akut an. Die Versammlung ersucht die Reichstagsfraktion, sich in sozialen Fragen von den bürgerlichen Mittelparteien nichts vorpressen zu lassen. Die sozialdemokratische Politik im Reichstag ist zu bestimmen von der Beteiligung der für das arbeitende Volk unerträglichen sozialen steuerpolitischen Bestimmungen der Notverordnung; der umgehenden Inangriffnahme der im Regierungsprogramm völlig außer Acht gelassenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen, vor allem der Behebung der Arbeitslosigkeit durch Streckung der Arbeitsmöglichkeiten in

der Form der Arbeitszeitverkürzung; durch staatliche Erhaltung und Stärkung der Konsumkraft im Sinn ihres Angelebens an die Möglichkeiten des starken Produktionsapparats und der rücksichtslosen Bekämpfung aller die Konsum- und Steuerkraft beeinträchtigenden Pläne des Regierungsprogrammes. Im entschlossenen Kampf für diese Notwendigkeiten werden Sozialdemokratie und freie Gewerkschaften letzten Endes auch außerparlamentarisch stark genug sein, um allen politischen Möglichkeiten ins Auge zu sehen und die Demokratie dem arbeitenden Volk erhalten zu können.

Lodesfall. Der frühere Direktor der Mechanischen Werkstätte in Neckarfulm, aus der die Neckarfulmer Werke hervorgegangen sind, Kommerzienrat Gottlob Banahaf, ist in Stuttgart im Alter von 72 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben.

Stuttgart, 11. Okt. Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem cand. theol. Gottfried Hoffmann in Böckingen, Ost. Besigheim, die Rettungsmedaille verliehen.

Unsicherheit für Baudarlehen. Die Württ. Wohnungskreditanstalt macht darauf aufmerksam, daß es ihr infolge des unsicheren Schicksals der Gebäudeverschuldungsteuer nicht möglich sei, jetzt schon Baudarlehen für das nächste Jahr in Aussicht zu stellen. Baulustige, die auf Darlehen der Kreditanstalt angewiesen sind, handeln daher auf eigene Gefahr, wenn sie mit dem Bau beginnen, ehe sie einen zureichenden Bescheid der Anstalt in Händen haben. Für Wohnungen mit mehr als 50—60 Quadratmeter Wohnfläche (einschließlich aller Neberräume) werde voraussichtlich nach Reichsvorschrift überhaupt kein Kredit gegeben werden dürfen.

Kein Offiziersball. Der Offizierverein Stuttgart (Ortsgruppe des Württ. Offizierbunds) hat beschlossen, im Hinblick auf die zunehmende allgemeine Notlage, die Gehalts- und Pensionskürzungen und den Stellenabbau in diesem Jahr von der Abhaltung des üblichen Wohltätigkeitsballs abzusehen.

Autobrand. In der Autohalle in der Böblingen Straße geriet ein Personenkraftwagen in Brand. Der Schaden ist bedeutend.

In der Marktstraße stieß einer der großen Müllabfuhrkraftwagen gegen ein Haus. Das Gebäude wurde stark beschädigt und mußte gestützt werden.

Aus dem Lande

Kornthal Ost. Leonberg, 12. Oktober. Todesfall. Kurz vor Vollendung des 85. Lebensjahres verschied hier der in weiten Kreisen bekannte und geachtete Wegheimer und frühere Gemeinderat und Altvater Johannes Schüb. Als Weidereiter hatte er Gelegenheit, die Begegnung von Napoleon III. mit Kaiser Wilhelm I. mitanzusehen. Ein Sohn des Verstorbenen besitzt ein großes Geschäft in Valparaiso (Chile) und ist dort ein eifriger Förderer des Deutschtums im Ausland.

Dettingen a. G., 12. Oktober. Einbruchdiebstahl. Nachts wurde in dem Verkaufsraum von Schuhmachermeister Johs. Tröster in der Wegingerstraße eingebrochen. Der Täter, von dem bis jetzt jede Spur fehlt, entwendete einige Paar Schuhe.

Rosenburg, 11. Okt. Zur bevorstehenden Diözesansynode. Zum geschäftsführenden Vorsitzenden wurde Generalvikar Dr. Kottmann ernannt, zum Notarius Domkapitular Dr. Kaim, zur Schriftführung Stadtpfarrer Dr. Storr und Subregens Hoch. Die Beratungen finden im Saal des Martinhauses statt. Außer den Dekanen der Landkapitel und den gewählten Vertretern der Landkapitel nehmen an der Synode auch sämtliche Kanoniker der Kathedralkirche, die Vorstände der Seminare, die Pfarrer der Bischofsstadt, die Vertreter des Ordensklerus und 17 vom Bischof berufene geistliche Mitglieder (Superioren, Vereinsvorstände usw.) teil.

Schweningen, 12. Okt. Die Gewerkschaften zur Biersteuer. Eine Vertreterversammlung der Vereinigten Gewerkschaften hat beschlossen, den Arbeitern mögliche Einschränkung des Bierhausbesuchs zu empfehlen, bis in den hiesigen Wirtschaften der ab 1. Oktober eingeführte Bierzuschlag von 22 auf 23 Pf. pro Glas zurückgezogen

wird. Der Verhandlungskommission wurden Vorwürfe gemacht, daß sie nach den gescheiterten Verhandlungen mit der Brauerei nicht zum Bierboikott aufgefördert habe. Da der Kampf sich zunächst gegen die Wirte richtet, wurde auch Einschränkung des Verbrauchs der übrigen Getränke beschlossen, damit auch die Wirte ein Interesse an möglichst rascher Durchführung der Forderung hätten.

Trossingen, 12. Okt. Besuch des Wirtschaftsministers. Wirtschaftsminister Dr. Maier hat für den 14. Oktober seinen Besuch in Trossingen angemeldet, um an Ort und Stelle die Lage und Verhältnisse der Industrie, des Handwerks und der Landwirtschaft mit den Vertretern der Wirtschaftsgruppen durchzusprechen.

Rottweil, 11. Okt. Schwere Zusammenstoß. Am Donnerstagabend stieß auf der Straße Böfingen—Herrn zimmern der in Nohlfhausen Ost. Rottweil wohnhafte Alois Bauer mit seinem Kraftwagen mit einem Fußgänger zusammen, wodurch er zu Fall kam und schwer verletzt wurde. Der Fußgänger kam glimpflicher davon. Beide wurden in das Bezirkskrankenhaus Rottweil eingeliefert. Bei Bauer besteht Lebensgefahr.

Rottenacker Ost. Ehingen, 12. Okt. Tod im Wasser. Balthasar Ströbele von hier fiel abends auf dem Heimweg, vermutlich infolge Herzschlags, vom Donauteg in Unterstadion ins Wasser. Die Leiche wurde geborgen.

Ravensburg, 12. Okt. Verurteilung. Das Schöffengericht verurteilte den Schultheiß Otto Rapp aus Bockingen Ost. Saulgau wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zu 3 Monaten und 15 Tagen Gefängnis. Er hatte Steuergelder für private Zwecke verwendet. Ein Schaden ist jedoch nicht entstanden.

Mundelsheim a. N., 12. Okt. Mißlungene Weinversteigerung. Die Weinversteigerung am Freitag nahm nicht den gewünschten Verlauf. Das Angebot der Käufer war so niedrig, daß man sich zum Verkauf nicht entschließen konnte.

Freudenstadt, 12. Oktober. Hohe Geldstrafen. — Beschränkung der Arbeitsfreiheit. In Freudenstadt und Wildbad sind Bäckermeister wegen zu frühem Arbeitsbeginn insgesamt zu über 1000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Land- und Reichstagsabg. Dr. Wiber (Deutschnat.) hat sich daher veranlaßt gesehen, in einem Schreiben an den Justizminister Dr. Beyerle zu erklären, ein derartiges Vorgehen der Gerichte sei unverständlich. Es sollte doch möglich sein, an Kurplätzen Ausnahmen zuzugestehen. Wenn nämlich mit Strafen so weitergemacht wird, dann werden die Hotels ihre Frühstückbrötchen selber backen müssen. Ein an und für sich schon gegen die Annehmlichkeit der Bevölkerung gerichteter Reichsgesetz wird in einem solchen Fall geradezu unsinnig, denn es schadet dem Mittelstand unmittelbar, ohne irgend jemand etwas zu nützen. Jeder andere Berufstätige kann, wenn er die Arbeit selbst ausübt, jede Tag- und Nachtzeit dazu benützen, nur für die Bäckermeister soll das verboten sein. Und dazu noch an einem Kurort.

Ebingen, 12. Oktober. Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes. Der Gemeinderat hat mit 11 gegen 5 Stimmen die Abschaffung des Wohnungsmangelgesetzes beschlossen.

Esselrich Ost. Lettnang, 11. Oktober. Einbruch im Pfarrhaus. Letzthin wurde nachts im hiesigen Pfarrhaus eingebrochen, als der Pfarrer bei einer Versammlung war. Der Dieb öffnete die vordere Haustür mit einem Nachschlüssel, konnte aber nur in die Küche gelangen, weil die übrigen Türen vom Personal, das schon zu Bett gegangen war, von innen geschlossen worden waren. Es stelen dem Dieb etwa 10 Mark Haushaltungsgeld in die Hand. So oft nun der Pfarrer abends einigemal bei Versammlungen war, wiederholten sich die Einbruchversuche. Einige Personen gestörten im Garten und am Küchenfenster herum. Bis jetzt konnte man noch nicht herausbringen, woher die Einbrecher stammen.

Von der bayerischen Grenze, 12. Oktober. Töblich verunglückt. Besuch aus Frankreich. Der 17-jährige Knecht Georg Lang von Großhallingen, der bei dem Brauereibesitzer Nieder in Untermettingen im Dienst stand, wurde im Heustadel der Brauerei tot aufgefunden. Er geriet beim Futter schneiden offenbar infolge Unvorsichtigkeit in die Transmissionswelle und wurde in diese hineingezogen. Der Tod muß durch Erstickten eingetreten sein. — Französische Professoren weiten diese Tage auf dem Gelände zwischen Ehingen, Leipheim und Günsburg. Der Besuch diene historischem Interesse, da im Jahr 1805 hier die Schlacht bei Ehingen sich abspielte, die über das Schicksal der von dem österreichischen General Mack verteidigten Festung Ulm entschied.

Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Borchardt.

3. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„Nun, Jutta — hat du keinen Willkommengruß für mich — bist du mir etwa böse wegen des so frühen Überfalls?“ fragte er, ihren Blick von neuem suchend.

„Nein, Dieter — für uns hat der Tag schon längst begonnen“, entgegnete sie, seinen Blick frei und unbefangenerwidert, „du kommst also in dieser Hinsicht nicht ungelegen!“ „In dieser Hinsicht?“ fragte er befremdet — „also sonst doch?“

„Nun mußte sie lachen.
„Nein — nein — so war's nicht gemeint — nun sehe dich erst einmal und erzähle — ich muß bald wieder fort“, lenkte sie ab.

„Er sah sie ganz bestürzt an.
„Jutta — du wirst doch nicht fortgehen, wo ich gerade —“ deinetwegen hergekommen bin, wollte er hinzusetzen, unterdrückte es aber.

„Es hilft nichts, Dieter — die Pflicht ruft und du weißt, im Frühjahr hat der Landwirt viel zu tun“, warf sie ein.

„So störe ich also“, meinte er etwas gereizt.

„Durchaus nicht“, lenkte sie schnell ein. „Onkel Ruprecht wird sich freuen, wenn du ihm Gesellschaft leistest.“

„Wolf Dietrich biß sich auf die Lippen, verberg jedoch seinen Unmut und setzte sich auf den dargebotenen Stuhl an den Tisch zum Onkel, wo der Diener ihm bereits Wein hingestellt hatte.

„Ist es nicht grausam von Jutta, daß sie uns wieder verlassen will?“ wandte er sich an den alten Freiherrn.

Dieser zuckte die Achseln:

„Dieter, du weißt, daß Jutta jetzt mich, den Herrn, vertritt. Da muß sie auf dem Posten sein. Während du noch in den Federn lagst, um vier Uhr morgens, ist sie schon in die Felder geritten, hat die Leute beaufsichtigt, Pflügen und Säen bewacht — und ist vorhin erst zurückgekehrt. Nun warten ihrer neue Pflichten.“

Mit ehrlicher Bewunderung sah der junge Mann zu Jutta auf.

„Ich bewundere dich und lege dir meine Hochachtung zu Füßen“, sagte er.

Sie wurde rot —
„Es macht mir Freude“, sagte sie einfach, „und — ich habe es mir als Beruf erwählt.“

„Beruf?“ Er schüttelte leicht den Kopf. „Daß ihr Frauen jetzt immer einen Beruf haben müßt! Ihr überflügelt uns Männer noch.“

„Was die Landwirtschaft anbetrifft, ist sie dir jedenfalls über“, scherzte der Onkel. Beschwichtigte aber sogleich, „komm auch noch zurecht bei dir.“

„War das nicht eine Anspielung? Wolf Dieter war sofort verärgert und hatte ein frohes Gefühl, das ihn übermütig machte.“

„Wenn es Frauen wie Jutta gibt — was haben wir Männer noch zu sorgen!“ sagte er bedeutungsvoll, mit leuchtenden Augen zu ihr aufsehend.

„Nun sage erst einmal, wie es kommt, daß du heute schon wieder Urlaub hast“, nahm der alte Baron wieder das Wort.

Da lachte Wolf Dieter auf.

„Urlaub? Den habe ich mir selbst genommen — war vormittags dienstfrei und dachte mir, daß ich den Tag nicht

besser ausnützen könnte, als ihn bei euch in Rotenfelde zu verbringen.“

„Sehr löblich, aber etwas gewagt“, meinte der Onkel.

„Keine Spur“, lachte Dieter leichtfertig. „Vor vier Uhr brauche ich nicht in Rabenau zu sein. Wenn ich also um zwei Uhr von hier fortziehe, komme ich zurecht.“

Der Onkel hob drohend den Finger:

„Jugend hat keine Tugend — wenn's nur keine üblen Folgen für dich hat.“

„Wenn ich euch nur nicht ungelegen komme“, parodierte Dieter und warf einen schalkhaften Blick auf Jutta.

„Wir freuen uns“, gab der alte Freiherr zur Antwort, und Jutta nickte bestätigend.

„Natürlich — nur — mußt du mich jetzt entschuldigen.“ Sie stand auf.

„Du willst doch nicht etwa schon jetzt fort?“ fragte Dieter erschrocken.

„Berzehl schon — aber ich muß aufs Borwerk zum Förster und mich ohnehin beeilen, wenn ich um zwölf Uhr zu Tisch zurück sein will.“

„So laß mich dich wenigstens begleiten“, bat er und sprang ebenfalls auf.

„Bewahre“, meinte sie fast heftig ab, „das hätte ja keinen Zweck.“

Er wich betroffen und gekränkt zurück. Auf seinen hübschen, männlichen Zügen spiegelte sich unverkennbare Enttäuschung und Mißmut.

Da legte sich der Onkel ins Mittel.

„So nimm ihn doch mit, Jutta!“

Einen kurzen, erstaunt fragenden Blick warf Jutta auf den Onkel, der ihr aber harmlos freundlich zulächelte. Da sagte sie schnell:

(Fortsetzung folgt.)

Gesundheitsfürsorge in der Invalidenfürsorge 1929

137,4 Mill. Mk. Gesamtaufwendungen

Stuttgart, 12. Okt. Der Bericht über die Gesundheitsfürsorge in der Invalidenversicherung 1929, herausgegeben vom Reichsversicherungsamt, gibt Kenntnis von der umfangreichen Tätigkeit der Invalidenversicherung im Jahr 1929 auf dem Gebiet der gesamten Gesundheitsfürsorge. Im Berichtsjahr haben Umfang und Kosten der Heilbehandlung, sowie die verwendeten Mittel und alle sonstigen Aufwendungen wiederum erheblich zugenommen. Die Zahl der Personen, die einer Heilbehandlung unterworfen wurden, betrug im Jahr 1897, dem ersten Jahr, für das eine statistische Feststellung gemacht wurde, 11.000, im Jahr 1913 waren es bereits 154.000 und im Jahr 1928 371.844. Im Berichtsjahr sind 438.800 Personen der Behandlung eines ständigen Heilverfahrens unterworfen worden, wovon für 389.716 Personen der Behandlungsfall als abgeschlossen in Betracht kam. Die finanziellen Aufwendungen betrugen 1913 34,12 Millionen Mark, 1928 72,1 Mill. Mk., 1929 aber 83,2 Mill. Mk. Dazu kommen noch die Aufwendungen der Versicherungsträger für allgemeine Maßnahmen mit 30,9 Mill. Mark, ferner das Hausgeld mit 10,6 Mill. Mark, sowie die Mehrleistungen mit 3 Millionen Mark und die Invaliden- und Waisenfürsorge mit 2 Mill. Mk., so daß insgesamt ein Aufwand von 129,7 Mill. Mk. zu verzeichnen ist gegenüber 101 Mill. Mk. im Jahr 1928. Gegenüber dem Vorjahr haben die Heilbehandlungsfälle eine Zunahme von 4,8 v. H., die Ausgaben dafür aber eine Zunahme von 16 v. H. erfahren. Mit der Summe von 129,7 Mill. Mk. ist aber nicht die volle Summe der Aufwendungen gekennzeichnet. Die Versicherungsträger haben auch in 1929, wie alljährlich, einen erheblichen Teil ihres Einnahmeüberschusses in Darlehen für gemeinnützige Zwecke, die der Volksgesundheit dienen, angelegt. Für diese Anlagen sind bedeutende Zinsnachlässe erfolgt, die sich schätzungsweise in 1929 auf 7,7 Mill. Mk. belaufen, wodurch sich die Gesamtaufwendungen auf 137,4 Millionen Mark erhöhen.

Aus der Württ. Bauwerks-Berufsgenossenschaft

Die Württembergische Bauwerks-Berufsgenossenschaft hat ihre diesjährige ordentliche Genossenschaftsversammlung am 7. Oktober in Stuttgart abgehalten. Mit Befriedigung sei festzustellen, daß es gelungen sei, den Umlagebeitrag drei Jahre hintereinander in der Gehaltsklasse 15 (Maurer und Zimmerer) auf 1,5 Prozent zu halten, trotz Lastenerhöhung und Rückganges des Beschäftigungsumfanges von 13,9 Mill. Arbeitstagen im Jahr 1928 auf 13,7 Millionen im Jahr 1929. Nach dem von dem geschäftsführenden Direktor Regierungsrat Dr. Brinzing erstatteten Verwaltungsbericht waren in 11.850 Betrieben 137.350 pflichtversicherte Personen und 3562 freiwillig versicherte Unternehmer tätig. An Entgelt wurden insgesamt rund 101 Millionen Mark Löhne nachgewiesen. Von 3493 angezeigten Unfällen waren 518 durch Gewährung von Heilbehandlung, Krankengeld und Rente, weitere 262 lediglich durch Heilbehandlung und Krankengeld zu entschädigen. Für diese und die weiteren 2301 Unfälle aus früheren Jahren, zusammen also für 3081 Unfälle waren im Jahre 1929 1753 Entschädigungsfeststellungsbescheide zu erlassen. Die umzuliegenden Gesamtaufwendungen betrugen 1.251.134,36 Mark. Von den Verwaltungskosten durchschnittlich auf 100 Mark Lohn 0,15 Prozent gegenüber 0,22 Prozent im Jahr 1913. Wegen Nichterhaltung der Unfallverhütungsvorschriften und unrichtiger Angaben im Lohnnachweis mußten 104 Geldstrafen im Gesamtbetrag von 1488 Mark verhängt werden.

Bei der mit der Berufsgenossenschaft verbundenen Zweiganstalt der Unfallversicherung der bei der Ausführung von nichtgewerbmäßigen Bauarbeiten (Eigenbau) beschäftigten Personen, waren 1929 1904 Baubetriebe mit 14.704 Arbeitern in Versicherung, für die 1.239.846 Mark Entgelt nachgewiesen worden sind. Hier kamen im Berichtsjahr 50 Unfälle zur Anzeige, von denen 24 entschädigungspflichtig wurden. Aus früheren Jahren waren für 110 Unfälle die Entschädigungen fortzugewähren. Die Gesamtaufwendungen in der Zweiganstalt betrugen 84.358 Mark. Bei der seit einigen Jahren von den 12 Bauwerks-Berufsgenossenschaften gemäß Paragraph 843 der Reichsversicherungsordnung betriebenen Haftpflichtversicherung und besonderen Versicherung gegen Unfälle jeder Art (also nicht nur gegen Betriebsunfälle) hat sich der Mitgliederstand weiterhin günstig entwickelt (rund 22.000 bzw. 4.000 Mitglieder).

Lokales.

Wildbad, den 13. Oktober 1930.

Vom Musikverein. Die Kapelle des Musikvereins gab gestern vormittag von 11—12 Uhr den Patienten der Versorgungskuranstalt ein Konzert, das gleichzeitig als Abschiedskonzert für den Leiter der Kuranstalt, Herrn Ober-Reg.-Medizinalrat Dr. Fröhlich anzupreisen war, der Wildbad in den nächsten Tagen verläßt, um einem Ruf nach Wiesbaden zu folgen. Herr Dr. Fröhlich, der sichlich erfreut war über die musikalischen Darbietungen, sprach am Schluß seinen herzlichsten Dank dafür aus und ließ der Kapelle einen Abschiedstrunk reichen. — Der schlechten Witterung wegen, mußte das Nachmittagskonzert ausfallen, dagegen war die Herbstfeier am Abend in der Turnhalle sehr gut besucht. Zu Beginn des vorausgehenden Konzerts wies zwar der Saal noch manche Lücke auf und doch hätte man gerade dem Konzert, das mit einer großen Sorgfalt zusammengestellt, ausermüdete Musikstücke aufwies, mehr Zuhörer wünschen mögen. Wir greifen nur die Demophor-Ouvertüre von Boieldieu und das Largo von Handel heraus, die prächtig wiedergegeben wurden und die großen Beifall ernteten. — Mag sein, daß der frühe Beginn des Konzerts so manche am rechtzeitigen Kommen verhinderte. Jedenfalls aber hätten die übrigen musiklebenden Kreise sich diesen hohen Genuß nicht entgehen lassen dürfen. Dem Losverkauf zur Früchteverlosung wurde eifrig zugestimmt und nach erfolgter Gewinnausgabe dem Tanz in ausgiebiger Weise gehuldigt. Und so kann der Musikverein auf eine in jeder Beziehung wohlgeungene Veranstaltung zurückblicken.

Gebäudebrandversicherung auf dem Lande

Die häufigen Brände sollten eine Warnung sein, auf die Notwendigkeit einer ordnungsgemäßen Feuerversicherung immer wieder hinzuweisen. Schon in Friedenszeiten, also in einer Zeit mit gleichbleibenden Preisen, war es zweckmäßig, die Versicherung etwa alle 10 Jahre prüfen zu lassen. Um so notwendiger und öfter zu wiederholen ist die Prüfung in der heutigen Zeit mit dem schwankenden Bauindex. Es ist ein großer Irrtum, anzunehmen, daß mit einer Erhöhung der Friedensversicherungssumme, dem heu-

tigen Bauindex entsprechend, eine zeitgemäße Versicherung erfolgt. Der Landwirt schädigt sich selbst, denn bei dieser mechanischen Erhöhung bleibt die grundverschiedene Entwertung der Gebäude, die sich nach der Benutzung der Widerstandsfähigkeit des Materials und der baulichen Unterhaltung richtet, unberücksichtigt. Ferner müssen alle baulichen Verbesserungen, z. B. Dachumdeckungen, Abputz der Gebäude, Auswechslung kranker Hölzer, neue Bodenlager usw., die die Lebensdauer des Gebäudes verlängern, entsprechende Berücksichtigung bei der Abschreibungsquote finden. Auch müssen die den Gebäudewert erhöhenden Ergänzungen, z. B. Herstellung von elektrischen Lichtanlagen usw., neu aufgenommen werden, um im Schadensfall entschädigt werden zu können. Es empfiehlt sich auch grundsätzlich, Baupläne durchgeführter Anlagen aufzubewahren, um alle Werterhöhungen im Schadensfall nachweisen zu können. Es darf daher keinesfalls übersehen werden, von Zeit zu Zeit zu prüfen, ob die Gebäude entsprechend versichert sind.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Lebensüberdruß. In ihrer gemeinsamen Wohnung in Berlin fand man die 77 Jahre alte Rentnerin Gutschow und den 80 Jahre alten Rentempfinger Bartelt mit Gas vergiftet tot auf. Lebensüberdruß soll die beiden Greise in den Tod getrieben haben.

Beim Fensterlin erschossen. Der 24jährige Bahnarbeiter Schadenfroh wurde beim Fensterlin von seinem Nebenbuhler, dem 21jährigen Gastwirtssohn Hochgraf in Künzling (Oberbayern) durch zwei Schüsse aus einem Jagdgewehr so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. Der eifersüchtige Schütze hatte sich nach der Tat dem Amtsgericht gestellt. Dort öffnete er sich heute nacht die Pulsadern und erhängte sich.

Sturmflut auf Sylt. Bei starkem Sturm wurde durch große Sturzwellen der Nordsee ein Teil der Insel Sylt überschwemmt. Der Südtail der Insel wurde bis zum Bahndamm überflutet. Viel Vieh soll abgeschwemmt worden sein.

An der Nordseeküste im hannoverschen Kreis Stade ging bei dem Sturm die Oste bei Brobergen und Gräpel über die Deiche. Ueber 1500 Morgen Wiesen wurden unter Wasser gesetzt. Mit Mühe konnte das Vieh, das fast 40 Stunden im Wasser stand, geborgen werden.

Goldwarendiebstahl. In der Nacht zum Donnerstag zertrümmerten Diebe die Schaufensterscheibe im Uhrengeschäft des Goldwarenhändlers Schweers in Bingen und raubten das Schaufenster aus. Die Diebe konnten unerkannt entkommen. Es fielen ihnen 16 goldene Damenarmbänder, drei goldene Herrenuhren, sowie wertvolle Goldschmuck und schwere Brillantringe in die Hände.

Anzeigeung des Radiums als Heilmittel. Großes Aufsehen ruft in England der soeben veröffentlichte Bericht der vor einem Jahre ernannten königlichen Kommission zum Studium der Heilwirkung des Radiums hervor. Der Bericht warnt davor, allzu große Hoffnungen auf seine Hilfe bei bösartigen Erkrankungen zu setzen. Das Beste, was man bisher vom Radium habe feststellen können, seien einige befriedigende Resultate unter gewissen Bedingungen. In anderen Fällen dagegen seien die Ergebnisse weniger befriedigend, ohne daß man die Ursachen dafür habe ermitteln können. Bei einer beträchtlichen Anzahl von Erkrankungen schließlich seien die Untersuchungsergebnisse entweder ungewiß oder ausgesprochen negativ.

Die Kommission hat, um die Wirkungen des Radiums in Zukunft feststellen zu können, Untersuchungsstationen ins Leben gerufen, wo durch anerkannte Sachverständige alle Symptome der Radiumbehandlung genau aufgezeichnet werden. Bevor die Ergebnisse dieser Nachforschung vorliegen — sie beanpruchen eine Zeit von fünf Jahren — dürfe es auf keinen Fall für ausgemacht angesehen werden, daß Radium ein Heilmittel für Krebskrankungen darstelle. Es habe zweifellos verschiedene wohltätige Wirkungen, müsse aber mit allergrößter Vorsicht angewandt werden, um gefährliche Schädigungen zu vermeiden.

Das Land ohne Mörder. Nach einem Bericht der Norwegischen Gefängnis-Kommission ist in Norwegen seit 1928 kein Mord oder sonstiges Blutoverbrechen mit tödlichem Ausgang verübt worden. Man führt diesen Rückgang der Kriminalität, der in krafftem Gegensatz zu anderen Staaten steht, auf höheren Lebensstandard, bessere Arbeitsverhältnisse, Alkoholeinschränkung, bessere Polizeiorganisation und zunehmende Kultur der werktätigen Bevölkerung zurück.

Pistolenduell eines entzweiten Liebespaares. Ein Dorf in der Nähe von Bastia auf Korsika war am Mittwoch der Schauplatz eines blutigen Eiferluchtdramas. Ein junges Mädchen, das von ihrem Liebhaber verlassen worden war, hatte ihn zu einem Pistolenzweikampfe herausgefordert, der in den frühen Morgenstunden auf einem außerhalb des Dorfs gelegenen Feld ausgetragen wurde. Auf 20 Schritt Entfernung feuerten beide einige Schüsse ab. Der junge Mann starb tödlich getroffen zusammen, und auch das Mädchen starb wenige Stunden später an den erlittenen Verletzungen.

Strenger Winter in Nordrußland. In Nordrußland hat der Winter ungewöhnlich früh eingesetzt. Leningrad zeigt bereits 9 Grad unter Null, weiter nördlich sind die Fröste noch schärfer.

Schwere Vorwürfe gegen einen Lübecker Senator. Unter der Ueberschrift „Ein unerhörter Skandal“ richtet der Lübecker Generalanzeiger schwere Angriffe gegen den Direktor der Ortskrankenkasse Lübeck, den sozialdemokratischen Senator Dreger. Das Blatt wirft dem Senator unlautere Hypothekengeschäfte vor und behauptet, daß er sich als Direktor der Ortskrankenkasse für Privatwzwecke Hypotheken für den verbilligten Satz von 5 1/2 Proz. beschafft habe, während üblicherweise mindestens 7 Proz. gezahlt werden müssen. Weiter wird behauptet, daß der Senator in seinen früheren Erklärungen über diese Angelegenheit bewußt unwahre Aussagen gemacht hat.

Rückgang des Hochwassers. Das Hochwasser der Mosel und anderer Nebenflüsse des Rheins ist im Rückgang begriffen. Der Rhein stieg zwar am Samstag vormittag noch, doch war die größte Gefahr beseitigt. In dem Hochwasser haben viele tausend Mäuse den Tod gefunden. Bei Gelnhausen waren die Felder wie überflut mit toten Mäusen.

3 Todesopfer des Hochwassers der Saar. Das Hochwasser der Saar und ihrer Nebenflüsse hat in fast allen Teilen des Saargebiets schwere Schäden verursacht. Dabei sind auch drei Menschenleben zu beklagen.

Freitod durch Dynamit. Der 26jährige Landwirt Karl Lohndorff in Unterankerheim (Unterfranken) hat in einem Steinbruch seinem Leben durch eine Dynamitpatrone ein Ende gemacht. Er wurde vollständig zerrissen.

Die Wäsche.

Ich hab Wäsch' heut, sagt wohl manche Frau
Und sieht zum Himmel, der so grau;
Wenns morgen nur schön Wetter gibt,
Sonst trodnet mir mei Wäsch' jo net.
A Wäsch', des ist e graufigs Geschäft,
Denn wäscht mer noch so hell und sauber
Wenn d'Sonne fehlt mit ihrem Zauber,
Dann ist d'Frau einfach net zufriede,
Sie meint, mer hätt' die Wäsch' net griebe.
Das führt dann zu Verdrießlichkeit,
Denn so e Frau ist in so Zeita
Im Drang der Arbeit mächtig glade.
Deshalb derf mer net viel sage.
Der Mann und d'Kinder werdet fortspediert
Und alles was ein jonst geniert.
E B'üchle z'mache rot i leim,
Mer sagt eim: „D'Frau sei net daheim“.
Und gar die Wäscherne, des isch woher
Ist oft e unverschämtes Chor.
Wenn mer meint, sie könnet z'friede sein,
No schimpset sie noch hintedrein.
Drum Ihr Fraue, laßt Euch sage
Tuet Euch net mit Wäsche plage,
Denn da gib't's jezt e neu's Ding,
Das macht alle Müß' gering.
Alles tut der Ideal,
D'Frau hat's guet, se hot kei Qual.
Kriegt netemol e nasse Hand,
Trode bleibt Schurz und Gewand.
Dabei bleibt d'Wäsch' noch äußerst g'schont,
So daß die Anschaffung sich lohnt.
Kommt der Mann heim, müed und matt,
Macht ihn a kräftig Esse satt.
Beim Komme do hot er's scho g'roche,
Daß d'Frau jezt auch hat Zeit zum Koche.
Der Mann braucht net ins Wirtshaus gange,
D'Frau kann au no Buch empfangen.
Jezt ist au nemme des Gezetter
Von viel Wäsch' und schlechtem Wetter.
Alle möcht ich gern darfrategie,
An de hoor her möcht ichs ziege,
Daß sie kommen recht in Hause
Und jeder sich en Ideal tut kause.
Und die, die noch net wolle höre,
Dene tuet's net besser g'höre.
Die sollet nur beim Alte bleibe
Und sich beim Wäsche d'Hand aufreibe,
Sich auch derbei ihr Mueße kühle:
Wer nicht höre will muß fühle!

Der Sport am Sonntag.

Bezirksliga.

Die Spiele in Süddeutschland litten am Sonntag unter der schlechten Witterung, mehrere Spiele mußten ganz ausfallen, einige wurden nach kurzem Verlauf abgebrochen. In Württemberg-Baden sollten 5 Spiele ausgetragen werden, zwei davon fielen aus, eines in Baden (Bhönitz — RFB.), das andere in Württemberg (Germania Brödingen — Zuffenhäusen).

Gruppe Württemberg

In Württemberg endete der Lokalkampf zwischen VfB. und Kickers torlos, beide Vereine bleiben somit punktgleich auf dem zweiten bzw. dritten Platz. Zu den Stuttgarter Vereinen konnte Union Böttingen aufschließen, die VfB. Heilbronn mit 4:1 besiegte. Die Lage der Heilbronner wird allmählich bedenklich, da sie aus 6 Spielen nur einen Punkt holen konnten. Interessant sind die Torzahlen der drei punktgleich hinter Pforzheim marschierenden Vereine: 13:6, 13:7, 13:8. Wenn die Kickers am nächsten Sonntag gegen FC. Pforzheim gewinnen und die andern „zweiten“ ihre Spiele ebenfalls erfolgreich beenden würden, so werden wir am Ende der Vorrunde 4 punktgleiche Vereine an der Spitze haben. Die Spiele in Württemberg werden in der zweiten Runde auf alle Fälle interessant werden!

Gruppe Baden

In Baden bleibt die Lage unverändert, da die führenden Vereine spielfrei waren. In Freiburg konnte der FC., wie erwartet, über VfB. Karlsruhe siegreich bleiben, mit 4:2 fielen die Punkte an den Freiburger Fußball-Club, der dadurch zu Schramberg auf den dritten Platz vorrückte. Es steht zu erwarten, daß hier noch heftige Kämpfe um die Plätze abgewickelt werden, während man wohl nicht fehl geht, wenn man im RFB. den Meister sieht.

Ergebnisse:

Mitteldeutschland — Norddeutschland 5:4 (nach Verläng.)
Westdeutschland — Berlin 4:3 (nach Verlängerung)
Baltverband — Südost 3:4 (nach Verlängerung)
Süddeutschland spielfrei.

Gruppe Württemberg:

VfB. Stuttgart — Stuttgarter Kickers 0:0
VfB. Heilbronn — Union Böttingen 1:4
Brödingen — Zuffenhäusen ausgefallen.

Gruppe Baden:

Bhönitz Karlsruhe — RFB. ausgefallen
FC. Freiburg — VfB. Karlsruhe 4:2.

Gruppe Nordbayeren:

FC. Bayreuth — SpB. Fürth 0:4
Würzburger Kickers — FC Nürnberg 1:1
VfB. Fürth — ASB. Nürnberg 3:1
Bayern Hof — FB. Würzburg 1:0.

Gruppe Südbayeren:

Wacker — 1860 München 2:1
Bayern München — Schwaben Augsburg 2:1
Leutonia München — Jahn Regensburg 2:2.

Gruppe Rhein:

FC. Kirchheim — SpB. Sandhofen 0:3.

Gruppe Main:

Germania Bieber — SpB. Feschenheim 2:1
FC. 93 Hanau — FC. Frankfurt 0:2
Rot-Weiß Frankfurt — Eintracht Frankfurt 3:6.

Gruppe Saar:

Birmalens — Neunkirchen ausgefallen.

Gruppe Hessen:

SpB. Darmstadt — Germania Worms 0:0
SpB. Wiesbaden — FC. Rainz 2:0.

Kreisliga.

Kreis Alt-Württemberg:

FB. Kornwestheim — SpB. Feuerbach ausgefallen
VfB. Ludwigsburg — VfB. Sontheim 0:0
Sportfreunde Stuttgart — SpB. Neckarjulm 1:2
(abgebrochen)

Sportfr. Lauffen — FB. Jahn 1:1 (Privatspiel)
VfB. Markgröningen — SpB. Prag 5:3.

Kreis Cannstatt:

FB. Obereßlingen — SpB. Cannstatt 4:2
FC. Urbach — Sportklub Stuttgart 1:6

BfN. Gaisburg — FB. Mettingen 6:0 (abgebrochen)
BfN. Kalen — FB. Badnang 1:1.

Das Großflugzeug Junkers G 38 ist am Freitag nach zwölftägigem Aufenthalt in Konstanz, wo die Auswechslung eines Zylinder vorgenommen werden mußte, gegen 1/5 Uhr nachmittags auf dem Flugplatz in St. Stefano eingetroffen. Zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie hatten sich zur Begrüßung eingefunden. Am Sonntag erfolgt der Start zum Weiterflug nach Athen.

Das Flugzeug „Columbia“ hat am Freitag das Atlantische Meer glücklich überquert. Es mußte auf der Scilly-Insel Tresco (engl. Grafschaft Cornwall) infolge eines Schadens an einem Benzinbehälter eine Notlandung vornehmen, konnte aber am Samstag den Flug nach London fortsetzen.

Handel und Verkehr Die Marktlage

Die nachfolgende Bitterung hat eine Einschränkung der Erzeugung von Butter zur Folge gehabt, die Inlandsmärkte wurden weniger stark befüllt und so war in letzter Woche die Stimmung etwas freundlicher, stetig, ruhiger. Die Preise blieben aber im wesentlichen unverändert. Für die weitere Entwicklung dürfte bestimmend sein, ob die Erzeugungseinschränkung auch im Ausland in ähnlichem Maß in Erscheinung treten wird, wie es in Holland und Dänemark bereits der Fall war.

Im Käsegeschäft haben sich keine besonderen Veränderungen ergeben. Für Weichkäse ist die Stimmung etwas freundlicher geworden, das um diese Zeit sonst stets bessere Geschäft hat aber nicht befriedigt. Die Vorräte an pastoretem einwandfreiem Limburger sind nicht allzu groß. Im Allgäuer Erzeugungsgebiet wurde diese Ware bisher nicht mehr unter der Höchstnotierung abgegeben; der Preis ist mit 30—32 M für prima Ware unverändert geblieben. Die Nachfrage nach Emmentaler hat der Jahreszeit entsprechend nachgelassen. Die Kemptener Notierung mit 80—102 M blieb zwar unverändert, doch waren diese Preise im Erzeugungsgebiet größtenteils nicht mehr durchzubringen. Besonders gilt dies für die minderen Qualitäten, da das Schmelzkäsegeschäft als sehr ruhig zu bezeichnen ist.

Im Eiergeschäft hielt die Festigkeit an. Die Zufuhren blieben gering, da die Produktion von Frischereiern noch stärker zurückgegangen ist und aus den Kühhäusern nur verhältnismäßig geringe Mengen an den Markt kamen. Auch vom Ausland kamen keine größeren Sendungen herein. Die bisherigen guten Preise konnten sich unverändert behaupten.

Im Schweinegeschäft war die Anlieferung, aber auch die Nachfrage fürter, was ein regeres Geschäft aufkommen ließ. Die Preise stiegen in Stuttgart und Mannheim nach, während München günstigen Markt hatte. Im allgemeinen hat sich das Schweinegeschäft aber fester entwickelt und es ist zu erwarten, daß dies auch auf das Rindergeschäft nicht ohne Einfluß bleiben wird, das in letzter Woche allerdings noch keine wesentliche Besserung erkennen ließ. Immerhin haben sich die Preise in Stuttgart und München leicht erhöht, während sie sich in Mannheim und Nürnberg nur eben behaupten konnten.

Im Rindfleischgeschäft zeigte sich die der Jahreszeit entsprechende Befestigung im allgemeinen weiter fort. München, Mannheim und Frankfurt hielten höhere Notierungen, nur Stuttgart und Nürnberg verzeichneten geringe Abschlüsse.

Im Hopfengeschäft haben sich die Umsätze und die Preise in erfreulicher Weise gebessert. Bei einer Wochenzufuhr von 1400 Ballen wurden nahezu 1200 Ballen verkauft. Am Freitagmarkt in Nürnberg trat erstmals die Kommission der neugegründeten Deutschen Hopfenverehrs-Gesellschaft m. b. H. als Käuferin am Markt auf und legte für prima Hallertauer 100 M für den Zentner an, ein Preis, den dann auch der freie Handel bewilligen mußte. Daneben wurden auch Württemberger bis zu 100 M, Fahlische bis zu 85 und Gebirgshopfen von 50—60 M gehandelt. Bei Wochenschluß notierten nach amtlicher Feststellung: Gebirgshopfen prima 50—60, mittel 30—40, gering 25, Hallertauer Segel 85—95, 65—80, 55—60, Württemberger 90—100, 75—85, Ausstichhopfen über Notiz. Wochenschlußstimmung sehr fest.

Das Sorgenkind sind und bleiben die Kartoffeln. Das Geschäft vollzieht sich unter größten Schwierigkeiten. Für beste Speisekartoffeln sind die bisherigen Preise weiter zu erzielen, abfallende Ware gab weiter nach. Das Futterkartoffelgeschäft war wenig angetrieben.

Der Tabakmarkt wird durch die noch dunklen Steuerpläne der Reichsregierung stark beunruhigt. Innerhalb eines Jahres ist die Tabaksteuer dreimal erhöht worden und nun soll noch eine vierde Erhöhung um 167 Millionen Mark kommen. Die Erregung bei den Pflanzern, im Handel und in der Tabakindustrie ist begreiflicherweise sehr groß und eine in Stuttgart abgehaltene Tagung der Tabakverehrsvereinigungen und der dem Deutschen Tabakbauverein angeschlossenen Verbände hat dem Reichsfinanz-

minister Friedrich Telegraphisch einen schärferen Protest zugehen lassen. Die Steuerpläne der Regierung fallen genau wie im Vorjahr, gerade in die Zeit, in der die Tabakpflanzer ihren getrockneten Tabak verkaufen müssen. Es ist daher zu befürchten, daß die bisher verhältnismäßig günstigen Marktaussichten sich ändern werden und daß die geplante Steuererhöhung sich noch stärker und drückender auf den Absatz auswirken wird als im vorigen Jahr.

Die Lage auf dem Holzmarkt, der unter stark gedrückten Preisen leidet, wird dadurch noch verschlechtert, daß russische Schleuderkieferungen, die unter dem Namen „Hroschilcher“ und finnische Hölzer hereinkommen, die Preise noch mehr drücken.

Schiedspruch in dem Lohnstreit der Berliner Metallindustrie Lohnsenkung um 6 und 8 v. H.

Die Schlichterkammer hat folgenden Schiedspruch gefällt: 1. Die bisherigen Tarifmindestlöhne der Arbeiter über 18 Jahre werden in allen Lohnklassen um 8 v. H., (er jugendlichen Arbeiter unter 18 Jahren und der Arbeiterinnen um 6 v. H.) gekürzt. Die Abschreibungsgrundlagen ändern sich in gleichem Maße. 2. Diese Regelung tritt mit Wirkung vom 3. November 1930 in Kraft und läuft bis auf weiteres. Sie ist mit Monatsfrist kündbar, erstmalig zum Schluß der Lohnwoche, in der der 30. Juli 1931 fällt. Den Parteien wird empfohlen, zu prüfen, ob und in welchem Umfang durch Kürzung der Arbeitszeit Wiedereinstellung von Arbeitslosen bewirkt werden kann. Soweit der bisherige Bestand an Arbeitskräften nicht aufrechterhalten werden kann, wird den Arbeitgebern empfohlen, durch Arbeitsverkürzung Entlassungen größeren Ausmaßes zu vermeiden. Frist zur Erklärung über den Schiedspruch ist den Parteien bis zum 18. Oktober absetzt.

Bei der Verkündung des Schiedspruches führte der Vorsitzende Vortragender Rat Dr. Wölfer folgendes zur Begründung aus: Die Schlichterkammer ist überzeugt, daß eine Lohnsenkung erforderlich ist, um die Gesehungskosten der Wirtschaft zu senken und damit der immer mehr um sich greifenden Arbeitslosigkeit zu steuern. Es ist sozialpolitisch richtiger, die Löhne, die in Zeiten eines guten Geschäftsganges festgelegt sind, zu senken, als durch Festhalten an dem bisherigen Lohnstand die Krise zu verschärfen und weitere Arbeitskräfte der Arbeitslosigkeit anheim fallen zu lassen. Bei dem Ausmaß des Lohnabbaus konnte dem Antrag der Arbeitgeber nicht entsprochen werden, weil sich der Lohnabbau in sozialpolitisch erträglichen Grenzen halten muß. Die Frage der Arbeitszeitkürzung ist von der Schlichterkammer eingehend geprüft worden. Die Schlichterkammer mußte sich infolge auf eine Empfehlung an die Parteien beschränken, weil die Arbeitszeitbestimmungen zur Zeit ungehindert weiter laufen.

Der englische Kohlenbergbau verlustbringend

Nach den vor einem gerichtlichen Ausschuss von Gewährsleuten der Zechenbesitzer und der Arbeiterchaft gemachten Aufstellung für England, Schottland und Wales wurden im zweiten Vierteljahr 1930 55,85 Millionen Tonnen abfahrfähiger Kohle gefördert. An Arbeitslöhnen wurden, in Mark umgerechnet, 485,6 Mill. Mark oder durchschnittlich 9,42 Mk. auf die Tonne ausbezahlt. Insgesamt stellen sich die Gesehungskosten auf 14,07 Mk., der Erlös dagegen nur auf 13,92 Mk., so daß der Bergbau um 16,5 Pfg. für die Tonne oder insgesamt um 8,4 Mill. Mk. verlustbringend war. Beschäftigt waren 886 229 Mann, die zusammen 52,38 Millionen Mannesstunden einlegten und je Schicht 21,32 Ztr. Kohle abbauten. Ohne die Freikohlen betrug der Arbeitslohn je Mann und Schicht 9,27 Mark.

Berliner Dollarkurs, 11. Okt. 4,201 G., 4,209 B.
Dt. Abl.-Anl. 54.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 6.

Reichsbankdiskont 5, Lombard 6 v. H.

Malzkaffee wird billiger. Auf dem Gebiet der Markenartikel ist eine weitere Preislenkung zu verzeichnen. Der Preis für Rathreiners Malzkaffee wurde für das Einpfundpaket von 55 auf 50 Pfg. und für das Halbpfundpaket von 28 auf 26 Pfg. herabgesetzt.

Bata verzichtet auf Klodnitz. Der tschechische Großschuhfabrikant Thomas Bata stand befanntlich mit der preussischen Regierung in Unterhandlung wegen Ueberlassung eines großen Geländes in Klodnitz (Oberlausitz) zur Errichtung einer tschechischen Schuhfabrik. Die preussische Regierung war zu dem Geschäft auch bereit, aber in deutschen Wirtschaftskreisen erhob sich ein Sturm der Entrüstung. Nun wird mitgeteilt, daß Bata auf das Klodnitzer Grundstück verzichtet, da es für seine Zwecke nicht geeignet sei. Er werde aber eine Schuhfabrik an einer anderen Stelle in Deutschland errichten.

Gegen die Kapitalflucht wendet sich die Commerz- und Privatbank. Sie gibt zu bedenken: 1. die Reichsmark-Währung sei gut fundiert und gesichert; 2. die Goldpfandbriefe unserer Hypothekendarlehen seien eine erstklassige Anlage, die durch erstklassige Hypotheken gedeckt seien; 3. auch die landwirtschaftlichen Goldpfandbriefe haben ihre Deckungen in erstklassigen Hypotheken auf Güter und Liegenschaften; 4. die Mehrzahl der Obligationen der führenden Industrieunternehmen seien durch hypothekarische Eintragung sichergestellt; alle diese Werte bringen einen Zinsgenuß von mindestens 8 Prozent. Andererseits solle nicht vergessen werden: 1. die Anlagen im Ausland (Schweiz, Holland, Schweden, Amerika) erbringen im Durchschnitt nicht über 4 Prozent Rente; 2. die Kurse dieser Anlagen stehen vorwiegend über pari, so daß bei einer Kündigung oder Auslösung Kursverluste eintreten; 3. auch den Käufern drohe schärferer Kursbruch, wenn in diesen Ländern die Geldflucht anziehen und größere Posten dieser Anlagen realisiert werden sollten.

Markte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 11. Okt. Tafeläpfel 20—40, Tafelbirnen 20—45, Pfirsiche 35—50, Quitten 20—25, Walnüsse 35—50, Zwetschen 35—50, Kartoffeln 3—4, Stangenbohnen 30—35, Kopfsalat 6—12, Endiviasalat 6—10, Wirlingkraut 5—8, Silberkraut 3—4, Weißkraut, rund 3—4, Rotkraut 5—8, Blumenkohl 10—20, Rosenkohl 10—20, rote Rüben 4—8, gelbe Rüben 4—8, Karotten, runde 10—20, Zwiebel 4—5, Gurken, große 10—20, Rettiche 5—8, Monatsrettiche 7—10, Sellerie 10—20, Tomaten 20—25, Spinat 8—10, Kopfkohlraben 4 bis 6, Kürbis 10.

Stuttgarter Mostmarkt auf dem Wilhelmplatz, 11. Okt. Zufuhr 300 Ztr., Preis 13.50—14.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz, 11. Okt. Zufuhr: 300 Ztr., Preis 3.10—3.70 RM. für 1 Ztr.

Weinversteigerungen

In den nächsten Tagen finden folgende Weinversteigerungen statt: Dienstag, 14. Oktober, nachm. 2 Uhr, Weingärtnergesellschaft Wilsbach u. H. Heilbronn; Mittwoch, 15. Okt., nachm. 2 Uhr, Weingärtnergenossenschaft Klein u. Heilbronn, 2. Versteigerung, 250 Hektoliter Weiß- und Rotwein; Mittwoch, 15. Okt., nachm. 2.30 Uhr, Weingärtnergesellschaft Mundelsheim u. Marbach, 800—900 Hektoliter Trollinger; Mittwoch, 15. Okt., vorm. 11 Uhr, Weingärtnergesellschaft Criesbach u. Künzelsau in der Krone, 1400 Hektoliter Riesbacher Koberperle; Donnerstag, 16. Okt., nachm. 3 Uhr, Weingärtnergesellschaft Gellmersbach u. Heilbronn im Adler, 30 Hektoliter schwarz Riesling; Freitag, 17. Oktober, nachm. 2 Uhr, Weingärtnergesellschaft Neckarfulm im Hotel zum Löwen, 2000 Hektoliter Rot- und Weißwein; Freitag, 17. Okt., nachm. 2 Uhr, Weingärtnergesellschaft Wilsbach u. Heilbronn l. d. Gesellschaftsfelder, 150 Hektoliter Bergwein und 150 Hektoliter Mittelfeld; Dienstag, 21. Okt., vorm. 11 Uhr, Weingärtnergesellschaft Ingelfingen u. Künzelsau l. d. Glöde, 2000 Hektoliter Weißwein Ingelfinger Gold; Dienstag, den 21. Oktober, nachm. 2 Uhr, Gräfl. Adelmännches (früher von Brüllesches) Rentamt Heutingsheim in der herrschaftlichen Kelter in Kleinbottwar u. Marbach; Mittwoch, 22. Okt., nachm. 2 Uhr, Gräfl. Adelmännches (früher von Brüllesches) Rentamt Heutingsheim in der herrschaftlichen Kelter in Heutingsheim u. Ludwigsburg.

In Strümpfisch i. R. ist die Lese in vollem Gang. Menge schätzt etwas vor. Nachfrage sehr reg. Qualität des Weins sehr gut. Noch keine festen Preise. Wein kann ab 13. ds. Mts. gefaßt werden.

Baugeldzuteilung der öffentlichen Bauparke Württemberg. Am 10. Oktober 1930 konnte in den Räumen des Württembergischen Sparkassen- und Giroverbands in Stuttgart in öffentlicher Handlung die dritte Baudarlehenszuteilung vorgenommen werden. An ihr nahmen teil alle Bauparner, deren Vertragsbeginn nicht nach dem 1. Juli 1930 liegt. Zugeteilt wurden an weitere 20 Bauparner Reichsmark 107 000.—. Die kleinste zugeteilte Vertragssumme ist RM. 3000.—, die höchste RM. 10 000.—. Insgesamt sind seit der Geschäftseröffnung am 1. November 1929 an 55 Bauparner RM. 329 000.— verteilt worden. Die Darlehen werden zu 4 Prozent Zins ausgegeben. Die Bauparner wohnen in den Gemeinden Asperg, Badnang, Breitenfurt u. Wetzheim, Calmbach, Echterdingen, Ehlingen a. R., Fischbach am Bodensee, Herrenberg, Kornwestheim, Kendingen u. Tuttingen, Oberehlingen, Ostmettingen, Ravensburg, Tuttingen, Waiblingen-Enz, Weiler u. Ravensburg, Weingarten. Von den zugeteilten Bauparnern sind: 4 Arbeiter, 1 Angestellter, 3 Beamte, 3 Handwerker und Kleingewerbetreibende, 1 Landwirt, 4 Unternehmer, 2 freie Berufe, zwei Verschiedene.

Die Grund- und Gebäude-, Gebäude- entschuldungs- und Gewerbesteuer für Monat Oktober 1930

sowie die rückständigen Steuern werden am Mittwoch den 15. Oktober 1930, von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.

Wildbad den 13. Oktober 1930.

Stadtkasse.

Wildbad, 11. Okt. 1930.

Todes-Anzeige.

Eifersüchtigt geben wir die schmerzliche Nachricht vom Verlust meiner herzenguten Frau, unserer lieben Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Horkheimer
geb. Bohnet

die uns im Alter von 48 Jahren an den Folgen einer Operation im Bezirkskrankenhaus entziffen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Horkheimer
mit Kindern
Wilhelm und Mina.

Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Karl Bauer
Emma Bauer

geb. Großmann

Vermählte

Pforzheim

Wildbad-Windhof

12. Oktober 1930

Die beste Reklame ist und bleibt
das Zeitungs-Inserat

Wasche mit Luft!

Nicht gleich hat sich ein Haushaltsartikel so leicht eingeführt und die Zufriedenheit der Hausfrauen in dem Maße erworben, wie der Original Stuttgarter Ideal-Waschkompressor. Es wird keine Hausfrau bereuen, dessen Vorführung beizuwohnen; denn der „Ideal“ saugt den Schmutz aus der Wäsche, ohne dieselbe anzufassen.

Kein Wäsche-
zerstörender
Metallapparat!

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

In 3 Tagen
Nichttragen.

Kunststoff kostenlos!

Sanitas-Depot, Halle a. S. 362 3

Ueberaus billig beziehen Sie fertige Betten

Gerein. Bettfedern graue Pfd. Mk. 0.80,
1.10, halbw. Flaumrüd. Mk. 2.90,
weiße Schließfed. Mk. 3.20, weiß. Halb-
daunen Mk. 4.80 u. 6.80, Daunen
3.80. Große Ober- oder Unterbetten M.
13.—, la. in echt rot Mk. 26.—, Kissen
dick gefüllt Mk. 4.80, la. echt rot M.
7.80. Von 9 Pfd. portofrei! Bei Nicht-
gefallen Geld zurück. / Muster u. Katalog
gratis.

Bettfedernversand M. Mühlendorfer, Haldmühle 511
bayr. Wald (böhm. Grenze)

Zum 1. Male in Wildbad!

Probe-Waschen

mit der kleinsten, besten und billigsten Waschmaschine der Welt
dem Original Stuttgarter Ideal-Waschkompressor, rein Messing vernickelt, D. R. G. M.
im „Schwarzwalddorf“ (Nebenzimmer), Dienstag und Mittwoch
den 14. und 15. Oktober, jeweils nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr.

Kein Waschtisch, kein Ueberkochrohr, kein Waschtisch, sondern eine neue wertvolle
Erfindung. Preis des Apparates RM. 15.— Eintritt frei. Kein Kaufzwang. Jede Hausfrau ist
freudlichst eingeladen, schmutzige Wäsche mitzubringen.

Um pünktliches Erscheinen wird höflichst gebeten.

12 Hemden werden in 5 Minuten gewaschen	Nicht zwölf, sondern 2 Stunden hat ein Waschtag	Dreimal länger hält ihre Wäsche, da keine Reibung stattfindet	Blutige aufge- waschene Hände gibt es nicht	10 Jahre Garantie für Haltbarkeit	Keine 100, sondern nur 15 Mark ist der An- schaffungs- preis
--	---	--	---	--	---

Nur eine halbe Stunde kostet der Besuch des Probewaschens. — Besucher der Vorführung
erhalten den Apparat bei Bestellung zum Ausnahmepreis von nur RM. 13.50.

Wilhelm Holzäpfel, Schorndorf, Konstanzer Hof-Gasse 6.

Nur 2 Tage